

der Stadt haben die Hölzer derselben zur Ungebühr niedergehauen.

1690 hat man in Dederan eine Falschmünzergesellschaft von 8 Mann eingezogen, denen anfangs mit Galgen und Rad gedroht wurde. Sie hatten einige tausend Vicariats-Gulden, die sehr gesucht wurden, von Halbmetall nachgemacht. Allein als noch gewisse andere Personen von ihnen angegeben wurden, die gleichfalls mit nach Dresden wandern sollten, entwichen sie allesammt und sind eben nicht eifrig verfolgt worden. Von der Untersuchung hierüber in Dresden ist übrigens nichts verlautet.

1691 hatte Sachsen abermals den Tod seines Landesherrn zu betrauern. Der Churfürst Johann Georg III. starb im Feldlager gegen die Franzosen, den 23. Septbr. d. J., und zwar zu Tübingen in Schwaben, wohin er sich hatte bringen lassen. Die hohe Leiche ward nach Freiberg gebracht und ging am 9. Decbr. d. J. durch Dederan, gefolgt von 16 hohen Officieren, 50 Mann Garde, dem Jägerhof und einer Batterie; sämtliche Mannschaft mit schwarzen Flören vor der Brust. Voraus trugen zwei Fähdriche Oesterreichs und Sachsens Fahnen, gesenkt und in schwarzen Flor eingewickelt.

Am 11. Decbr. wurde die churfürstliche Leiche im Dome zu Freiberg beigesezt, wobei diesmal von Dederan Niemand requirirt worden ist. Der hohe Schnee und die große Kälte scheint wohl auf die sparsamen Exequien Einfluß gehabt zu haben; doch wurde die Stadt-Obriegkeit am Schlusse des Jahres noch nach Freiberg entboten, um dem neuen Landesherrn, Churfürst Johann Georg IV. zu huldigen.

1694, am 18. April, ging dieser neue Landesherr auf dem Wall in Dresden ganz allein spazieren. Plötzlich wird ihm unwohl, er sinkt an einem Springbrunnen nieder, ermannt sich jedoch nach einer Weile wieder und schleicht nach seinem Zimmer. Hier verschlimmert sich sein Zustand. Die Aerzte können diesen nicht erforschen, bis sich endlich am 26. April die schwarzen Pocken zeigten. Tags nachher traf ihn der Schlag und